

Scheint:
Mittwoch 7 Uhr.
Postamt
werden angenommen:
bis Abend 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 12.

Anzeig. in dies. Blätter
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Ausgabe:
25.000 Exemplare.

Abo-nement:
Sternzeitliches 20 Rgt.
bei unvergänglicher Aus-
lieferung in 4 Hrs.
Durch die Königl. Post
seitensätzlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern:
1 Rgt.

Unterhaltungspreise
Für den Raum einer
gepflanzten Seite:
2 Rgt. Unter „Eingang“
„Jahrt“ die Seite
2 Rgt.

Dresden Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Dobitsch.

Buch und Eigentum der Herausgeber: Kießel & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reitzers.

Dresden, den 30. April.

— Se. Maj. der König ist gestern Nachmittag 14 Uhr von Brandeis wieder hier eingetroffen.

— Berliner Briefe. „Die Bayern kommen!“ Sie kommen heute ganz gewiß, sie kommen mit einem Extrazug, die Bayern kommen! So hieß es am Freitag, so hoffte man am Sonnabend — um Vergebung, zu Ehren des Süddeutschen — schien man lieber Samstag, aber weder am Samstag noch am Freitag kamen die Bayern; das Project des Extrazuges schien auch auf der schiefen Ebene bei Hof verunglückt; aber am Sonntag und Montag kamen sie, die Bayern. Mich erinnerte die Schauspiel nach dem trostigen Vauvoatenkommome auf das lebhafte an die Scenen beim Beginne des Krieges im Juni 1866 in Dresden. Damals mussten auch die Bayern jeden Augenblick kommen; ahnende Gemüther sahen die Bayonnette ihrer Vorposten bereits auf der goldenen Höhe und in dem mostberühmten Dötzischen blitzen, da aber bekanntlich die Feldbierbrauerei erst später fertig wurde, so blieben die Bayern während des Feldzuges für die Sachsen bis auf die Reconnois- cierung zweier Ulanenregimenter nach Plauen i. B. hinter den Bergen = ultramontan, könnte man's vom Standpunkt eines Dresdnern nennen. Berlin jedoch fiel ein glücklicheres Los; am Sonntag und Montag Abend begegnete man in den Hauptstraßen Berlins einer Anzahl Herren, die mit Hilfe des Buchs „Ganz Berlin nebst Potsdam und Charlottenburg für 15 Silbergroschen“ sich zu orientieren suchten, wo das beste Bier geschenkt wird. Da nun nach einer weitverbreiteten Meinung die Bayern nicht gerade eine unüberwindliche Abneigung gegen das Wirtshaus besitzen sollen, so lag der Schluss auf die Heimathsan gehörigkeit der Bierforscher nicht fern. Sie sind da, nicht blos die Hopfen und Wein bauenden Bayern und Franken, sondern auch die freiheitliebenden Schwaben und die Alemannen aus der Königlich preußischen Provinz Baden. Im weißen Saale des l. Schlosses drängte sich's am Montage zur Größnung des Volksparlaments in ungewohnter Stärke. Wer noch das magere Bild der Reichstagseröffnung vor Augen hatte, war überrascht von der Fülle der Staffage, welch das Tableau „Ein Volks- parlament, beleuchtet von der nordischen Steuerbotin“ belebte. Die sonstigen Feierlichkeiten waren zwar die gewöhnlichen, man imponierte nur durch größeren Glanz. Vormittags zogen mit Klingendem Spiel zahlreicher als sonst Truppen auf ihre Exercierplätze, alle höheren Offizierscharen hatten Gala angelegt und Se. Maj. der König Wilhelm erschien mit einem nicht enden wollenden Gefolge von blühenden Uniformen. Der alte populäre Papa Wrangel, den jeder auch sonst Unbekannte sofort daran erkennt, daß er es leichtlich duldet, daß ihm auf den Straßen ein immer mehr wachsender Schwarm von Kindern und Halbheranwachsenden eine freiwillige Ehrenbegleitung anbietet, war in einer großen Karosse angefahren gekommen und hatte unter freudiger Theilnahme des Volkes seinem Kutscher gefragt: „Erwarte mir am Portal Nr. 3.“ Vom nächsten Monat an sagt er alles „mir“; nur in den Monaten mit einem „r“ bekleidigt er sich des Dativs. Die Corona, welche sich um den Thron im weißen Saale bildete, gewährte einen prächtigen Anblick, wie noch nie. Der ganze, tiefe und breite Saal war gefüllt; die zahlreichen Fräulein der Süddeutschen mischten sich wohlthuend für die Unterscheidungskraft des Auges unter die noch häufigeren Uniformen der verschiedensten Art aus Preußen. Allgemein fiel die Menge schwarzer Priesterlare katholischer Geistlichen aus dem Süden auf, noch mehr bemerkte man die ostensive Art, wie der König und Graf Bismarck den bayrischen Premierminister Fürsten von Hohenlohe, welcher als Abgeordneter in der Corona stand, auszeichneten. Im Volksparlament steht der preußische Bevollmächtigte zunächst Bayern, vertreten durch Herren von Berglas; dann folgt Sachsen, dessen Repräsentant Geh. Rath Weinlig neben dem Präsidenten des Bundeskanzleramtes von Delbrück imuge der Bundes-Kommission eingeschwingt. Herrn von Delbrück's kleine Gestalt bekanntlich ist aber sein Genie um so größer) wurde gehoben durch das farbenfrische grün und weiße Band eines sächsischen Großkreuzes. Der König las die Thronrede mit Festigkeit vor. Der Schluss der Rede machte durch die accentuierte Hervorhebung der Fertigkeit der politischen Lage einen sehr wohlthuenden Eindruck auf die Versammlung und riss sie zum Ausdruck der empfundenen Genugthuung und Freude hin. Es schloß sich an die Größnung im weißen Saale eine erste Sitzung in den Räumen des Abgeordnetenhauses, das behufs der Aufnahme der Volksparlamente erheblich vergrößert und freundlicher gestaltet worden ist. Der alte würdige Herr v. Frankenberg-Ludwigsdorf präsidierte wiederum als Alterspräsident, der Vollendung seines 83. Jahres nahe. Welch ein Alter, und was um so bewunderungswürdiger, welche geistige Frische und Lebendigkeit in diesem Greise! Neben ihm nahmen die vier jüngsten Abgeordneten als Jugendchefsührer Platz; die jüngsten der jungen stammten aus Sachsen; Blum und Bebel sind nur die Kleinigkeit von 54 und 52 Jahren jünger als der alte

Herr, der, wenn der Lärm der Versammlung sein nicht zu läufiges Organ überwölkte, mit Energie die Glocke läutet, die, wie die Glocke des Feuerwehrwagens sich Platz, ihm Ruhe schaffte. Die erste Sitzung war ohne Interesse; in der zweiten schritt man zur Wahl des Präsidiums. Man wußte vorher, daß sie in den beiden ersten Stellen auf Dr. Simon und den bayrischen Premierminister Fürsten von Hohenlohe fallen würde. Schon wiederholte habe ich in früheren Briefen auf die ausgezeichneten Präsidialtalente des Dr. Simon hingewiesen; Niemand versteht wie er der Würde eines Oberhauptes einer parlamentarischen Versammlung die freundliche Gestaltung abzuwinnen; seine Fragestellungen — bei Abstimmungen, wo oft 30 bis 40 verschiedene Ansichten, sich bald widersprechend, bald ergänzend, teilweise aufschreibend und modifizierend, vorliegen und alle berücksichtigt sein wollen — voller Klarheit und weiblichen Erfahrung sind geradezu musterhaft. Er selbst hatte dem Grafen Schwerin, dessen Detailkenntniß der Geschäftsordnung berühmt ist, seine Stimme gegeben; er selbst wurde mit holofaaler Weisheit gewählt. Doch, es fanden sich auch 30 unbeachtete Jetz in der Urne. Allgemeines Fragen: von wem kommen ihre Blanques demonstrativ in die Urne werfen, können sie nicht allein kommen, denn es waren höchstens 4 Polen da. Es waren die schwäbischen Männer der Volkspartei, welche damit ihren Protest gegen die Zurückbeständigkeit des norddeutschen Bundes und des Volksparlaments anklagten. Später stimmten diese, verstärkt durch andere Süddeutsche und einige Reichstagmitglieder, für den bayrischen Reichsrath von Thüngen als ersten und für den württembergischen Staatsrat von Neurath als zweiten Vicepräsidenten. Ehe ich jedoch auf diese Opposition komme, habe ich der Worte zu gedenken, mit denen Simon und Fürst Hohenlohe die Wahl annahmen. Simon sprach wie immer in classisch abgerundeten Perioden, die so fest gekittet sind, daß man keinen Stein daraus ziehen darf, ohne sofort das ganze Gebäude zu erschüttern. Heutzutage, wo fast alle Welt einen bequemen Schlafrockstyl schreibt, wo ein origineller Saal eine Seltenheit ist und eine rollende Form des Ausdrucks der Gedanken als überflüssiger Luxus gilt, ist diese geschlossene Gliederung, diese organische Entwicklung der Gedanken um so höher anzuschlagen, da sie sich bei Simon nicht bloß in den Worten findet, die er schreibt, die er seilen kann, sondern da sie sich eben so scharf in den Improvisationen der Rede ausprägt. Den Preis des Tages errang jedoch Fürst Hohenlohe durch die Rede, in welcher er die auf ihn gefallene Wahl annahm. Eine schlichte, fast bürgerliche Erziehung, bittet er uns Wort; ein behäbig, etwas breiter Dialect schlägt an das, nur an scharfe nordische Laute gewöhnte Ohr und in gewinnender Weise dankt eine freundliche Stimme für die Berücksichtigung der Wahl eines Süddeutschen, bittet auch zugleich um Achtung und Anerkennung süddärtischer Eigenart und Anschauungen durch die Norddeutschen. Von rechts erklang lebhaftes Bravo — hoffentlich wird von dieser Seite auch das Versprechen gehalten. Die Süddeutschen selbst operierten geschickt und in geschlossenen Columnen. Dass sie die beiden ersten Wahlen in der großen Minorität blieben, war ihnen bewusst; bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten entschieden sie jedoch den Tag. Die National-Liberalen hatten den badischen Minister v. Roggenbach aufgestellt, die preußischen Conservativen das Geschwisterkind des bayrischen Preußen, den Reichstags-Vicepräsidenten v. Hohenlohe, Herzog zu Württemberg, der erlangte zunächst die absolute Mehrheit; bei der zweiten Wahl gingen die Süddeutschen, um nicht einen verhassten National-Liberalen in das Volksparlamentspräsidium zu wählen, zu den Conservativen über und schlugen, ihre geringe Kraft ausgiebig verwertend, die Nationalen um 4 Stimmen. Lieber einen preußischen Conservativen, als einen halbschwürgen National-Liberalen; da weiß man doch, woran man ist, das war Lösung und Sinn dieser Abstimmung. Die Nationalen zuckten schmerzlich auf bei diesem ersten Schlag, den sie erfuhrten. Die Süddeutschen sind mit Eins der Heft im Kampfenteich geworden. Die Vorstellung, die man gesellschaftlich über sie verbreitet hatte, als käme eine Anzahl Wühlhuhrgestalten aus den Fliegenden Blättern nach Berlin, beginnt zu schwanken. Sie kommen mit reiner Wäsche, gekämmtem Haar, würdiger Haltung, essen wie andere Sterbliche, rufen vielleicht nach etwas massiverer Haubtmannskost und gehaltvollerem Bier, aber einszu, man sieht es ihnen nicht so Schrift: weit an der Rose an, daß sie nicht gerade mit Spreewasser getauft sind. Welche Trümpfe sie in posse haben, wird man bald erfahren; sicherlich wirkt aber die Erscheinung dieser deutschen Männer erstaunlich auf Diejenigen ein, die, wie die Nationalen, nur in der Trübung aller Grundsätze des Rechts und der Sittlichkeit das höchste Ideal einer politischen Partei erblicken, und ernsthändig wirkt sie auf Diejenigen, die nicht der Meinung sind, es müsse erst alles Recht, alle Entwicklung, alle Selbstständigkeit der deutschen Volksstämme mit Gewalt oder List zusammen gerafft und gestampft, in einen Kessel geworfen und zu einem großen

Urbri geschmolzen werden, der dem deutschen Volke das wahre Lebenselixir sei und der doch weiter nichts ist, als der Anfang vom Ende.

— Je näher der 1. Mai gerückt ist, an welchem Deut- ents Fugh zum letzten Male die Bühne betreten will, desto bunter gestalten sich die Bilder vor dem Hoftheater auf offener Straße. Wenn wir schon gestern Einiges über die lokale Sit- tuation zu allen Tag- und Nachtstunden vor der Billetausgabe berichtet, so sind wir im Stande, heute noch getreuer auf die allerdings gretten Episoden einzugehen, denen nur noch ein fliegender Photograph fehlt, welcher sie mit seinem Cy- anklali verewigte. Von allen Seiten und nach allen Seiten dehnen sich die Ausläufer aus, die in jenen großen lebendigen Stamm von Menschen münden, der seine Wurzel am Fuße des Hoftheaters hat. Wie es Menschen Tage und Nächte lang aushalten können an einer Stelle, die ein starker, beider, durchdringender Zugwind bepeitscht, muß den Physiologen, wie den Anthropologen gerechten Stoff zu Studien geben. Man muß es sehen, wie dort das Nachtlager vor dem Theater abgesetzt, abgezittert, abgehangert, abgefroren, abgetrippelt, abge- idslaten, abgegähnt, abrauscht und, wie wir leider unten noch erfahren werden, mit dem Leben bezahlt wird. Auf Feld- und Restaurationszähnen kampft dort in langer Reihe, 4 oder 5 Mann hoch Jung und Alt aus allen Geschlechtern und (man kann wohl sagen, aus den verschiedensten Schichten der Gesell- schaft), die kaum von den zahlreichen Sicherheitsbeamten in Ordnung gehalten werden können; denn neue Unfornlinge bringen Unruhe in die Glieder der lebendigen Kette, oder sie vertreten den öffentlichen Weg. Das Pfaster zeigt das getreue Bild einer faulen Kücke; denn es ist mit einer weißen Decke von zerbrochenen Tierschalen überlegt, auf welcher die Geippe, Uniformen und Schädel der Pöllinge und Heringe massenhaft dunkle Punkte bilden, zu denen Hunderte von vertretenen Cigarettenstümphen sich gesellen. Eine einzige Eisenstange muß fortwährend den Druck der Schuhe ohne Ende aushalten, die auf sie einbohrt; denn wie ein electricher Strom durchzieht ein fortwährendes Drängeln von hinten nach vorn. Der Stridsstrumpf wadelt unaufhörlich in den fröstelnden Händen der Hausmannsfrau oder der Aufwärterin, die Cigarre, gedreht aus allen Krautorten der Erde und der umliegenden Ortschaften dampft zwischen Bäumen aller Farben und politischen Formationen heraus, während junge Burschen Claren's Rose studiren, um nur die Zeit zu „verleben“; denn der Centralknoten aller Gefühle sind die nachmittäglichen zwei Schläge der Schloßuhr, die am Schluß der Katastrophe das ganze Bild hinunterlassen. Andere gähnen und stieren in die Luft hinein, gedankenlos sich stoßen und treten lassend von den Ungeduldigen rechts und links, hinten und vorn, während wieder andere durch Gelegenheitszufälle das erschlauste Nervensystem der Leidensgefährten aufzutachsen suchen. Doch, es erfolgt nur ein knapphaftes Zucken der Lachmuskel, ein heiseres Räuspern — und die alte Gleichtiggleitskarre gleitet wieder über die Physiognomien hernieder. Die Dienstmänner aller Farben garnieren die lebendige, in ihren Ringen aufschwellende Schlange und wenn die Ausstellung von Frieddecken, Saloppen und Um- schlagnischen, Plaid's und Stoßdecken sieht, welche der kalten Luft die Spize abbrennen sollen, der wird an die Belgenossen der Beduinenzäle im nördlichen Afrika erinnert, oder an die öffentlichen Aufzüge der Königin Pomare. Dazu kommen die Menge Zuschauer, die sich nicht fett sehen können an den Bett- bildern menschlicher Gebild und Bähigkeit und mit Kopftücheln und fulmen Lächeln rechtsumkehrt machen, um bei Helbig's ruhiger darüber nachdenken zu können. Und das Alles geschieht um das leidige Gelb, um den Verdienst, der aber auch die Gesundheit der Einzelnen für immer zerstören, ja an's Leben gehen kann. Es gibt Billetsänger dort, die um jeden Preis das Südländliche Papier besorgen müssen und mit wissen- schaften, wo 25 Thaler für ein Billet geboten sind — für ein Paar Stunden im Hoftheater, die man früher ruhig für 20 Rgt. mit weit größerem Genüge erleben konnte. Endlich schlug es Nachmittags 1 auf 2 Uhr; 300 bis 400 Brustlasten alzmeten höher auf und 600 bis 800 Augen verfolgten von nun an beschlossenartig die mit Fleischwerte fortzuschreitenden Zeiger der Schloßuhr. Mit dem Schlag 2 Uhr waren alle Strapazen vergessen, die schlaftrigen Augen wieder runter, die Abköpfe schlugen fester das Pfaster und circa 30 Gesäßarmen ver- suchten nun unter dem Commando ihrer Inspectoren und des Commissars, eine stramme militärische Ordnung in die lange Reihe der todesmüden Billetsandidaten zu bringen. Der Vor- marsch, als sich die verhängnisvolle Thüre geöffnet, begann erst um 2 Uhr colonnweise; immer vier Mann hoch, die aber längere Zeit zu ihrer Abfertigung brauchten, da die Einzelnen die ganzen Hände voll Befestigungen und Papiergele trug. Die letzten Truppen, das Hintertreffen, die Arriero Garde, darunter die Amazonen, sollen trotz des 18stündigen Campirens auf dem Schlachtfelde leer ausgegangen sein; wenigstens war es an einigen gräulichen Physiognomien und vielen in der Tasche kampf-

Dr. med. Keiller, Wallenhausenstraße 5 a.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.
15. III. große Schießgasse 5. Auch lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Schmuckgegenstände in dem neuesten Genre
als lange und kurze Westenketten und Broschenketten in äh-
nlichem Vergoldung und auch in Gold-Composition (dem Gold
am ähnlichsten), Compas, Manschettenknöpfe, Tuchketten,
Chignon-Rämme, Armbänder, Broches, Ohnge-
hänge, Medaillons, Fingerringe, schwarze Halsketten
mit Kreuz, dergl. Westenketten, schwarze und vergoldet Halsketten
in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel, Galeriestraße 17,
vom Altmarkt herein linke Seite.

H. Teistler, hutfabrikant.
Waustr. 8. Öffnungs-
Zeit d. belannte jolde
Feste. So. off. Autu-

glos Wochsen, Farben Modernisirte
NB. Vom 1. J. an wurde ich häufig
gegenüber neben dem Görlitz am. Nr. 24

G in reihung für Buch inde et und
Kunstarbeit wird geucht von P.
Kunz, proche Brüder gosse 32

Heirathsgesuch.

Ein junger Mensch, Räuber oder
icht bald, ein P. verlangt fahrt von
23—28 Jahren, sei es Jungfrau oder
in der Nähe mit 900 bis 1500
Thaler Vermögen. Räuber hält man
unter H. A. K. in der Ego. d. Bl.
niedrigzulegen. Geschwiegernheit ist
Ehrenfache.

Ein Haus

mit Garten in der Prinzenstraße oder
Grossstadt wird zu kaufen gleich
Vollständige Beschreibung des Grund-
stück s. holt man abgeben seine
Praesische Gasse 15c, l. links

Gutsverkauf.

Ein Freigut mit 254 Sch. fl. Feld
und Wiesen, rost. Auslaat, 14.760
Thaler Brandfeste, 15.600 Thaler
Hypothek, f. sich in 30 St. R. d.
durch 4 Dächer, 5 Pferd. Schweine
Inventar vollständig und Durchma-
chne, herrschaftliche Gebäude; auch wird
ein Haus bis zu 40.000 Thaler mit
angekommen. Nähres fl. Plauensche
Gasse 15c erste Etage links.

Ein geübter

Eisendreher

(Drechsler) sucht hier oder auswärtige
Arbeit; auch würde selliger eine Ma-
schinenfirma annehmen. Adressen bit-
ter man gefällig bei Herrn Gastwirth
Raden, Schildgasse 16, niedrigzulegen

Für ein 10-jähriges, gutes Mädchen
Vom Lande wird eine Stellung
gefucht, in welcher dasselbe im Haus-
wesen bestehen und gründliche An-
weitung in allen weiblichen Arbeiten
erhalten kann. Zuschriften erbitten man
unter A. H. poste rest. Riesa.

Nur Röthe

ist eine Partie Wäsche billig zu ver-
kaufen: große Kleiderstraße 7, 3. Et.
im Hofe rechts bei W. Nabe.

In Puschwitz suche ich auf 2 bis
3 Monate ein Sommerlogis,
bestehend in 3 bis 4 Zimmern
nebst Küche mit oder ohne Möbeln.
Öfferten nebst Preisangabe er-
bitte brieslich.

Aug. Bezzell,
Königsbrückstraße 26, 1.

Ein gelbs. Mädchen reiferen Alters,
welche das Kochen gründlich ge-
lernet, in allen häuslichen sowie seinen
weiblichen Arbeiten geübt, sucht unter
bescheidenen Ansprüchen Stellung als
Unterstützung der Hausfrau oder zur
selbstständigen Führung eines städti-
schen Haushalts. Nähres zu erfragen

Scheffelgasse Nr. 9,
im Garngeäft.

Ein gutes Pianoforte, ein

Sophia, 1 Coullentisch mit vier

Stühlen, 1 Chronometer

1 Spiegel u. s. w. sind billig zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Ego. d. Bl.

Alberts-Bad. Bade- u. Trinkanstalt, Dresdner Str.
Nr. 28, Wannen-, Duschen- u.
Haussäder in jeder Lagezeit.

Dampfbäder für Herren Sonnt., Mont., Mittw., u. Freitag v. 10
bis 11 U. u. Sonnab. v. 10—11 U., sowie alle Tage Nachm. v. 3—8 U.
für Damen Dienst. u. Sonnab. v. 8—11 U. Sonnab. v. ab 7—10 U.

Augenheilanstalt von Dr. R. Weiser I.
bef. j. jetzt Pragerstr. 42.

Zu Bädern.
Nischenadel dorot,
Watterlaugen, Seetzelz,
Schwefelleber, Stahlkugeln,
Badeschwämme etc.
empfiehlt in häufiger Wache
Franz Schaal.

**Schwefelauf-
lösung!**

hat sich im vor. Jahr als das ge-
eignete, radicalle **Wanzentödungsmittel** bewährt, w.
Fl. 1—4 und 8 Ngr. bei

Franz Schaal, Annenstraße 9.
Victor Reubert, a. d. Kreuzkirche 3.

**Eine neue
blaue**

ist schwärzender, vorzüglich flie-
gende Schreibte erlaute ich die
Ranne mit 4 Ngr. 1, R. 2 1/2 Ngr.

Franz Schaal,
13 an der Annenstraße 9.

Frisches Insectenpulver,
Camphor, Benzin ff.,
Moltenessig und Spiritus,
Haarfarbeinfektur, Fl. 7 1/2 u. 15

Ngr., empfiehlt

Franz Schaal,
3 an der Annenstraße 9.

**Schank- und Speis-
wirtschafts-Verkauf.**

Veränderung halber bin ich geson-
nen, meine an den **Riesen-
Banhöfen** gelegene um der
besten Farzengen sich erfreuende Schank-
und Speisewirtschaft, worauf die Flei-
scherie schwangreich beziehen und, mit
circa 6 Schalen ganz nahm Feld so-
wohl zu verkaufen und gegen ange-
messene Anzahlung zu übergeben.

Nähres ist beim Besitzer **Ernst
Kühne** selbst und seinem **Carl
Heller** in Lommag. zu erahnen.
Ruso. C. E. Kühne,
frost Wolf

Perlbesäße
Stück zu 20 Ellen von 6 Ngr. an.
Woll-Einfassborden

Stück von 5 Ngr. an.

Wollenes Band

Stück 6, 7 1/2, 9 und 12 Ngr.

Wollenes Souache
Fl. 10 Ngr., Stück 18 Pf.

Brook's

Maschinenzwing

100 Jrs. Fl. 9 Ngr.,

200 Jrs. Fl. 20 Ngr.

Kiesengern

Groß 27 Ngr., Fl. 28 Pf.

**Näh- und Maschinen-
seide** Fl. 12, 14 und 16 Ngr.

Netze

Groß 3 Fl. Fl. 8 Ngr.

Alle Arten Besätze,

Schuhuren, Knöpfe etc.

Heinrich Hoffmann

21d Freiberger Platz 21d.

Für Bäcker.

Ein Bäckhaus in sehr fre-
quenter Lage der Stadt Zittau
für 4600 Thlr. mit 1500
Thlr. Anzahlung bald übernom-
men werden. Räuber belieben
unter Chiffre H. F. 10 poste
rest. Zittau sich zu melden.

Hansverkauf, nah: dem Altmarkt
gelegen, mit Einfahrt, gr. Hof,
Stallung u. Remisen, ist billig zu ver-
kaufen. Nähres Nr. 25 Badergasse im

Victualiengeschäft.

Ein heilbares Stükchen, sep. Ein-

gang, ist sofort zu vermieten

Anton, Holzhofg. 4, 1 Tr.

Gin gutes Pianoforte, ein
Sophia, 1 Coullentisch mit vier
Stühlen, 1 Chronometer

1 Spiegel u. s. w. sind billig zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Ego. d. Bl.

Aug. Bezzell, Königsbrückstraße 26, 1.

Ein gelbs. Mädchen reiferen Alters,
welche das Kochen gründlich ge-
lernet, in allen häuslichen sowie seinen
weiblichen Arbeiten geübt, sucht unter
bescheidenen Ansprüchen Stellung als
Unterstützung der Hausfrau oder zur
selbstständigen Führung eines städti-
schen Haushalts. Nähres zu erfragen

Scheffelgasse Nr. 9,
im Garngeft.

Ein gutes Pianoforte, ein

Sophia, 1 Coullentisch mit vier

Stühlen, 1 Chronometer

1 Spiegel u. s. w. sind billig zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Ego. d. Bl.

Auch lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Aug. Bezzell, Königsbrückstraße 26, 1.

Gin gutes Pianoforte, ein

Sophia, 1 Coullentisch mit vier

Stühlen, 1 Chronometer

1 Spiegel u. s. w. sind billig zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Ego. d. Bl.

Auch lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,
Ihren, Gold, Silber, Kleidung etc.

15. III. große Schießgasse 5. Auch

lauft dergleichen Gegenstände J. Lehmann.

Geld auf Staats

Große Wirthschaft

der Königl. Gewerbe-Akademie
Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirektor C. F. Gessholdt
Kunst- u. Natur-Gesellschaft der Stadt Dresden.

Unterhaltung am Freitag den 1. Mai 1868 um 8 Uhr

Königl. Belvedere

Hente 1. großes Doppel-Concert

an der von S. von Bräutigam Kapelle, unter Direction des Herrn Concertmeister Johann Friedrich und dem Kompetitorchor des Kgl. S. Garde-Regiments unter Direction des Kgl. S. Gard.-Stab-Kommandeur Generalleutnant Friedrich Wagner.

Die Aufführung kommt u. A. verschiedene Solos und Potpourris, auch werden mehrere Peças von beiden Chören zusammenhängend ausgeführt.

Orchester Kgl. Mann.

Beginn 5 Uhr. Ende 8 Uhr. Eintritt 5 Rgt. Progr. a. d. Gasse 18. Vergesamt Concert sind für die Sommer-Saison regelmäßige alle Vorstellung statt.

N.B. Der obere Saal, nächst Seitenzimmer, der Balkon und die Gartenseitenterrassen sind vom Concerte für Sie bereit.

Tu ich Concert? J. G. Marckler

Restaurations zur stillen Musik. Hente Frei-Concert,

1868. 1. April 1. Klasse

B. Rausch. Meister.

Restauration z. Bazar.

Hente Frei-Concert.

Auftritt 1. April

F. Debus

Robert Lamm.

Ostra-Allee Nr. 35.
Ecke der K. u. S. Packhofstrasse,
empfiehlt Düsseldorf.

ungeröstete fein schmeckende Campinos-, Java- und Menado-Coffees

a. Mord 7, 9, 10 Rgt., 108 Pf., 11 Rgt., 118 Pf., 12 u. 134 Rgt.

dieselben Sorten geröstet

a. Mord 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 Rgt.,

Mocca-Coffee,

unroasted 15 Rgt., geröstet 18 Rgt.,
geröstet und leichter Beidnung und daher bei Bedarf am genüge-

Beidigung

Robert Lamm.

zum goldenen Lamm.

neue Jaquets f. Damen u. Kinder

empfiehlt in großer Auswahl

zu sehr billigen Preisen

August Kahle,

R. 8. Schloßstraße Nr. 5

Gerichtlicher AUSVERKAUF.

Die jetzt noch vorhandenen Rest-Bestände des zur Nachlass-Concursmasse des Schneidermeisters Herrn Rupprecht sen., an der Frauenkirche Nr. 6 & 7 erste Etage, gehörigen Waaren-Lagers werden von heute an

zu bedeutend ermäßigten Taxpreisen abgegeben.

Im Auftrage:

Edouard Weidenmüller.

AUSSVERKAUF.

Couleurte Brima Röckelde, 1. Röck 9 Rgt., Hanschild's baumwollene Strückerne, dicht englische Wigogne Strückerne; couleurte Zephirkoller, Brod's englische Röckelde auf Rollen in weiß und zwart u. d. C. H. Rühle & Co., im Rathause,

Auction. Freitag den 1. Mai u. f. Z. Vormittag 10 Uhr C. S. Rennstrasse 8

erste Etage Schluß der Versteigerung 100.

neuer Damen- u. Kindergarderobe,

f. Sommerhüte ic. ic.

Joh. Garten, Königl. Gerichts- und Rath-Auktionator und Taxator.

Hochzuberehrender Herr Dr. Meinert!

Können wir Ihnen auch unsre Chorahone und Trompete nicht minderlich danken, so wollen wir doch nicht unterlassen, Ihnen dieselbe wenigstens auf diesem Wege dank zu thun. Es hat uns sehr mit Vergnugung gefüllt, wenn wir Ihr dankbares Winken für die Gesundheit Ihrer Menschen gesuchtet, rationale, d. s. dies nützliche Wissen nicht um Vermehrung zu erwerben gehabt und gleichzeitig was wohl Gedanken hat sein wird, wie wie wir Ihr wertvollstes Wissen und Erfahrung weiter leiten. Über der Dank der Menschheit und deren Hochachtung und Wertschätzung darüber hinaus, könnten Ihnen nur wir erschaffen, nur die großen Opfer, so wie wir gelebt haben, und welche so Gott selbst verfüllt. Sie dem O. S. mit einer Wohlwollensprache als Märtyrer der hohen Sache!

Wie wird die Geschichte hierüber urtheilen, wenn der Mehrzahl der Menschen endlich die Augen aufscheinen werden. Sie bestreit wegen Medicinarei, der Sie Ihr Leben dem Kampfe gegen die Auswirkung aller medicinischen Güte opfern!

Wechselfahrer Herr Doktor!

Wein wir auch sicher sind, daß einem so erkenntlichen Güte, wie Sie besitzen, eine Stunde wie die zu verbüßen, wenig drückend sein kann, so erinnern wir uns doch daran zu erinnern, wie es anderen erkenntlichen Geistern ja nicht besser erging.

Als Christus seine Lehre predigte und den damals im Judenthum eingerissenen Menschen und Altbüdäuen energisch entgegenstet, mußte er seine Hingabe mit dem Kreuztode büßen, und ferner anno domini 1633 ein Galilei im folge seines unermüdlichen Strebens die Welt über Irreführer aufzuhüllen und der Wissenschaft mit den Schülern seiner tiefen Studien zu dienen, auf Antrag der Jesuiten vor die Inquisition zu Rom gefordert in den Kerker geworfen wurde;

sowie ebenfalls im 17. Jahrhundert ein Solanus de Canis, der Entdecker der Komposita in aller Form für verdeckt versteckt und hinter Schloß und Ritter in eine Hexenkostüm gekleidet wurde und eben zu Grunde ging.

Johannes Hus wurde 1415 auf dem Scheiterhaufen verbrannt und später wurde seine Geschichte unter dem Titel: "Historia sancti martyris Johannis Hus" herausgegeben. Als der unsterblich

Stephenson die erste Locomotiv Eisenbahn bauen wollte, wurde er von den ersten Ingenieurs und Avocats Englands im Parlament als ein gewissenloser Schwindler erklärt, denn man das Hindernis legen müsse; da konnte man aus den Schleier mächtiger Leute darunter holen, d. h. Bergbau ihren, o. Hr. u. dann sie wissen nicht, was sie thun!

Nach dem hier Gesagten können wir uns überzeugen, daß Sie so gut weggekommen sind und sich Hoffentlich nicht blicken lassen. Ihren Menschen auch wie vor zu de en.

Wir schicken auch wie vor zu Ihrer Fahne und danken Sie gesetzliche Belehrung mit der Wiederholung, mit dem Abschein!

Und sind Bräune, Scharlachfieber, Typhus keine gräßlichen Krankheiten, Ihnen wie Ihnen Leiden geben, haben Sie sind es nur, wenn man die Naturheilmethode nicht kennt. Die Arzte werden überzeugt gut thun, sich aber um die Naturheilmethode zu kümmern, wenn sie nicht, wie sie bisher ihre Patienten aufgegeben, von Rückfallen auf diese es sehr wollen.

Hochgeehrter Herr! Gott möge Sie der leidenden Menschheit noch recht lange erhalten.

Geo Chemalte
Maschine für das Arbeit er.

Omnibus-Fahrplan vom Georgenthore nach dem Kgl. grossen Garten in die grosse Wirthschaft, Nesmüller's Sommer- Theater, Zoologischen Garten und Strehlen

vom 1. Mai 1868 bis auf Weiteres.

Frih:

a. Von Georgenthore nach dem zoologischen Garten und Strehlen:

7 und 9 Uhr.

b. Von Strehlen nach dem Georgenthore: um 8 und 10 Uhr.

Nachmittag:

c. Von Georgenthore nach dem großen Wirthschaft u. zoolog. Garten:

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7.

d. Von zoolog. Garten nach dem großen Wirthschaft und dem Geor-

genthore: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr.

e. Von Georgenthore nach Strehlen die große Wirthschaft und den

zoolog. Garten berührend: Radum. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Uhr.

f. Von Strehlen nach dem zoolog. Garten, große Wirthschaft und

dem Georgenthore: 13, 14, 15, 16, 17, 18 und 19 Uhr.

Zahnpreis, vom Georgenthore nach dem großen Wirthschaft und dem zoolog. Garten 15 Pf., nach Strehlen 20 Pf. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren 10 Pf. Von Abendo 8 Uhr an, findet eine Preiserhöhung von 5 Pf. statt.

Etwasige Beidwendungen gegen den Conducenten sowie Rücksicht, bitte man gefällig bei Unterzeichnetem melden zu wollen!

Dresden, 1. Mai 1868.

G. Thamm, an der Elbe

Die mit * bezeichneten Abfahrtsstunden sind diejenigen Omnibusse, welche die Parthei, die stark gebraucht, welche die Landhausstraße durch die Pirnaische Straße nach dem zoolog. Garten fahren.

Aufforderung.

Alle Schulden bis am 15. März b. J. verlorenen ließen sie Redau, räteuren Herrn Friedrich August Schumann, fortsetze ich hiermit auf, rücksichtige, sowie künftig wenige Zahlungen entweder an das Königliche Gerichtsamt im Gerichtsgericht zu Neukirch-Dresden oder an mich, als den Baufrauen der Elbe zu leisten.

Gleichzeitig erfuhr ich etwaige Nachlaßgläubiger, ihr: So verurteilen ohne Verzug bei mir oder der Behörde a. zu melden.

Dresden, am 29. April 1868.

Adv. Arthur Hänel,

Neustadt am Markt Nr. 2

Guten 80% Brennspiritus

A. Pietzsch, Am Lindenstraße Nr. 13.

CARL SÜSS. Parfümum

empfahl als neues jenes Parfum:

Bouquet

d' Emil

Devrient,

ein sehr angenehmer, schöner und dabei starker, lange anhaltender Duur,

Al. 20 Rgt.

Sachets

de Devrient.

elegante Niedissen mit den be- liebtesten Photographien und mit obigem faulen Duur parsumiert,

Al. 15 Rgt.

SCHEISSER.

Vom Werner'schen Deutschen Porter

Malzextract- Gesundheitsbier

haben Lager in Flaschen a 2½ Rgt.;

reg. Al. die Herren

Curt Albanns,

neben dem Kgl. Schloss

und Gasse des Taschenberges.

Richard Fled,

Königstraße 6.

Rosenbäumchen

in Töpfen, Prothesen und verschiedenster Größe, wilden Wein, Rosenblätter, verschiedene Stauden, Blüten mit und ohne Töpfen, Erythroloma und Monatssachen Rehkarde, Clemens, Koch- und Weißtraut u. empfahl billig i. Gärtnerei Palmstraße Nr. 49, gegenüber der Post

Gesucht

wird zur Seele der Hausfrau zu sofortigem Eintritt ein anständiges gebildetes Mädchen, welches in der Wirthschaft erfahren und musikalisch ist, abzuführen abzugeben unter Adresse B. W. bei Herrn Dietze, Budenhandlung Frauenstraße 12.

Schrot- oder Aleienbrod

(Gesundheitsbrod). Weizen- u. Roggen- a. Pf. 14 Pf., a. Pf. 11 Pf., empfahl fortwährend

J. R. Seidel

am See 21.

150 Thaler Pendon.

Eine gebildete Familie in schöner Gegend wünscht mit den eigenen Kunden eigene Forme zu erhalten, und soll die besonders verwandte kleine Mädchen vom sortesten Alter an freie Visite und liebevolle Fürsorge für Kinder und Eltern finden. Nähettes durch Frau Mutter Charlotte in Schönheit b. Schanbau

Schlosserwerkzeug

ist zu verkaufen. Werden bitten man Hauptpostamt Franco Z. A. 10 niedrig zu legen.

Preis 2 Gulden.